



EIDGENÖSSISCHES  
HOCHSCHULINSTITUT FÜR  
BERUFSBILDUNG

*Schweizer Exzellenz in Berufsbildung*

# BILDUNGSSYSTEM UND UNTERNEHMENSBEDINGTE EINFLÜSSE

**Prof. Dr. Irene Kriesi**

23. Mai 2019, Collège St-Michel, Freiburg

# Hauptfokus

Übergang von der beruflichen Grundbildung in die Tertiärstufe - und insbesondere in die höhere Berufsbildung (HBB)

**HBB:** 1/3 aller Tertiärabschlüsse

## **Generelle Fragestellung:**

Welche Rolle spielen die institutionelle Ausgestaltung der beruflichen Grundbildung sowie Merkmale des Ausbildungsbetriebs für die Wahrscheinlichkeit, in die Tertiärstufe überzutreten?

# Ergebnisse aus zwei Studien:

## 1. Studie (finanziert vom Schweiz. Nationalfonds, 2015-2018; Leitung Irene Kriesi):

*"Institutional characteristics of initial vocational education and training in Switzerland: How do they affect young people's early labour market outcomes and transitions to higher education?"*

### Geplante Publikation:

**Sander, Fabian** und Irene Kriesi. Übergänge in die höhere Berufsbildung in der Schweiz. Der Einfluss institutioneller Charakteristiken des schweizerischen Berufsbildungssystems.

## 2. Studie (finanziert vom SBFI / OdA Santé, 2015-2017; Leitung Ines Trede):

*"Berufs- und Bildungsverläufe von Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit: Vom dritten Ausbildungsjahr bis fünf Jahre nach Abschluss des EFZ"*

### Geplante Publikation:

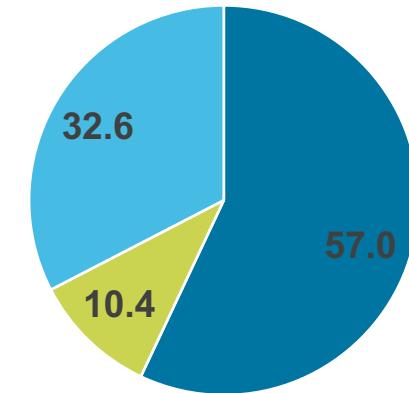
**Grønning Miriam und Ines Trede** (2019). Does it matter where they train? Transition into Higher Education after VET and the Role of the Training Firm. *Social Inclusion* 7, 3 "Types of Education, Achievement and Labour Market Integration over the Life Course", edited by Irene Kriesi and Jürg Schweri.



# Höhere Berufsbildung

1. Höhere Fachschulen (7 Berufsfelder, 50 Fachrichtungen)
2. Eidg. Berufsprüfungen (ca. 220)
3. Höhere Fachprüfungen (ca. 170)

Abschlüsse höhere Berufsbildung in %, 2015



## Charakteristika

- Heterogen und berufsspezifisch
- Erfordern Berufserfahrung
- Vermittelt berufsspezifisches Expertenwissen und Führungsqualifikationen
- Prüfungen in der Regel berufsbegleitend; HF 3-4 Jahre, teilzeit oder vollzeit
- Finanzierung uneinheitlich; teilweise über die Betriebe

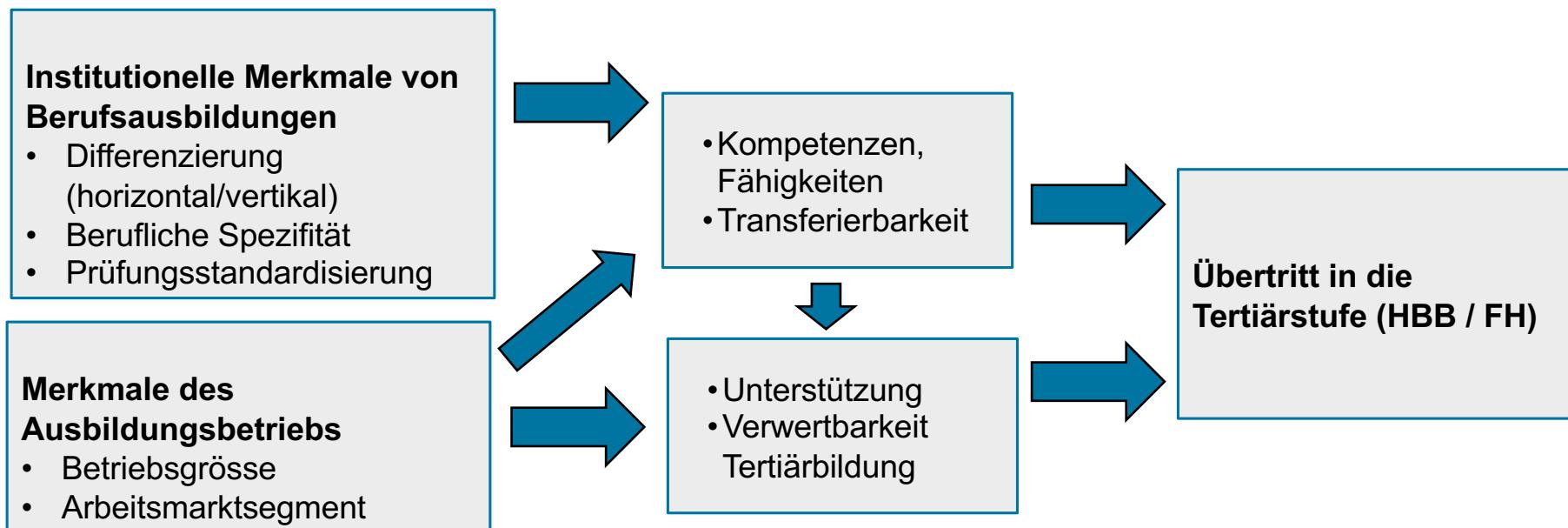
■ Berufsprüfung ■ Höhere Fachprüfung ■ Höhere Fachschulen

# Hintergrund

1. Faktoren, welche den Übertritt in eine höhere Berufsbildung oder Fachhochschule begünstigen/ hemmen, sind noch wenig erforscht
2. Bekannt: Übergangswahrscheinlichkeit in HBB unterscheidet sich zwischen Ausbildungsberufen der BGB (Buchmann et al. 2007/2016; SKBF 2014)
3. Situation CH: Heterogene berufliche Grundbildung. Die Ausbildungsberufe unterscheiden sich bezüglich ihrer institutionellen Ausgestaltung (Verhältnis Schule / Berufspraxis; Ausmass der Prüfungsstandardisierung, und Ausbildungsdifferenzierung)
4. In der dualen Berufsbildung spielt zudem der Betrieb eine grosse Rolle für die Ausbildungsqualität und den Ausbildungserfolg. Diese ist aber noch kaum untersucht.
5. Die internationale Forschung zeigt auf, dass die weiteren Verläufe nach Abschluss der Sekundarstufe II von der Ausgestaltung des Bildungssystems abhängen

# Institutionelle Merkmale von Ausbildungsberufen, Ausbildungsbetrieben und Tertiärübertritt

## Postulierte Grundmechanismen



# **Institutionelle Merkmale der beruflichen Grundbildung und Übertritt in die HBB**

## **Forschungsfrage:**

Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Wahrscheinlichkeit, in eine höhere Berufsbildung überzutreten und:

- der beruflichen Spezifität
- dem Ausmass der horizontalen Differenzierung
- der Standardisierung der Abschlussprüfungen
- der durchschnittlichen Grösse der Betriebe im Berufsfeld

der vorgängig abgeschlossenen beruflichen Grundbildung?

# **Institutionelle Merkmale der beruflichen Grundbildung und Übertritt in die HBB**

## **Berufliche Spezifität**

Verhältnis von theoretischem Wissen (Berufsschule) und Berufspraxis im Betrieb

## **Horizontale Differenzierung**

Unterteilung einer beruflichen Grundbildung in Fachrichtungen und Schwerpunkte  
(Breite / Spezialisierung einer Ausbildung)

## **Standardisierung der Abschlussprüfungen**

Ausmass, in welchem die Lehrabschlussprüfung bei allen Lernenden eines Ausbildungsberufs die gleichen Inhalte prüft und nach den gleichen Massstäben bewertet

## **Durchschnittliche Betriebsgrösse im Ausbildungsberuf**

# Daten und Methoden Studie 1 (Merkmale BGB und Übertritt in HBB)

- **Daten**  
Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung SAKE 1991-2015
- **Zielgruppe:**  
Personen mit abgeschlossener beruflicher Grundbildung zwischen 21 und 45 Jahren (N= 15882)
- 145 Ausbildungsberufe (Sekundarstufe II)
- **Methode**  
Regressionsanalysen (Mehrebenenmodelle; 1 Ebene = Individuum; 2 Ebene = Ausbildungsberuf)
- **Abhängige Variable:** Übertritt in die höhere Berufsbildung ja/nein
- **Kontrollvariablen**  
Geschlecht, Alter, Branche, Kanton, Jahr, jährliches berufsspezifisches Stellenangebot BGB und HBB; ø Lohnniveau BGB und HBB, Ausbildungsniveau (nach Stalder)

# Ergebnisse Studie 1

## Berufsspezifität: Anteil theoretisches Wissen vs. Berufspraxis (Lktionen BKU & ABU)

- Ausbildungsberufe mit grossen schulischen Anteilen erhöhen die Wahrscheinlichkeit, in eine höhere Berufsbildung überzutreten

## Horizontale Differenzierung (Anzahl Fachrichtungen & Schwerpunkte)

- Differenzierte Ausbildungsberufe, die in Fachrichtungen/Schwerpunkte unterteilt sind, senken die Wahrscheinlichkeit, in eine höhere Berufsbildung überzutreten

# Ergebnisse Studie 1

## Standardisierung der Abschlussprüfungen

(Index; berücksichtigt, ob die Prüfungen durch kantonale Stelle vorgegeben und durch Prüfungsexperten korrigiert werden.  
Theoretische Prüfungen schriftlich, Erfahrungsnote hat geringes Gewicht)

- Hoch standardisierte Abschlussprüfungen erhöhen die Wahrscheinlichkeit, in eine HBB überzutreten

## Durchschnittliche Betriebsgrösse im Ausbildungsberuf

- Die Wahrscheinlichkeit, in eine HBB überzutreten ist grösser bei Personen, deren Ausbildungsberufe oft in mittleren oder grossen Unternehmen angesiedelt sind.

# **Übergänge in eine Tertiärausbildung von Fachfrauen und Fachmännern Gesundheit (FaGe): Ergebnisse der 2. Studie**

## **Frage:**

Welche Rolle spielt der Ausbildungsbetrieb (Akutspital versus Pflegeheim), ob Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit nach der beruflichen Grundbildung an eine höhere Fachschule oder Fachhochschule überreten?

## **FaGe**

- Einer der grössten Ausbildungsberufe
- Ausbildung am Akutspital, im Pflegeheim oder Spitex, Psychiatrie
- Hohe Übertrittsquote in Tertiärstufe, HF dominieren

# Daten und Methoden Studie 2

- **Daten**

Längsschnittstudie zum Arbeitsmarkteintritt und den Berufsverläufen von FaGe, Befragung im dritten Lehrjahr (2010), ein Jahr (2012) und fünf Jahre (2016) nach Abschluss BGB

- **Zielgruppe:**

Gesamtschweizerische Vollerhebung eines Jahrganges FaGe

- **Methode**

Regressionsanalysen und Propensity Score Matching

- **Abhängige Variable:** Übertritt in die Tertiärstufe innerhalb von 5 Jahren nach Abschluss EFZ

- **Kontrollvariablen**

Geschlecht, Alter, Kanton, schulische Vorbildung, Schulleistungen, SES

# **Übergänge in eine Tertiärausbildung von Fachfrauen und Fachmännern Gesundheit (FaGe)**

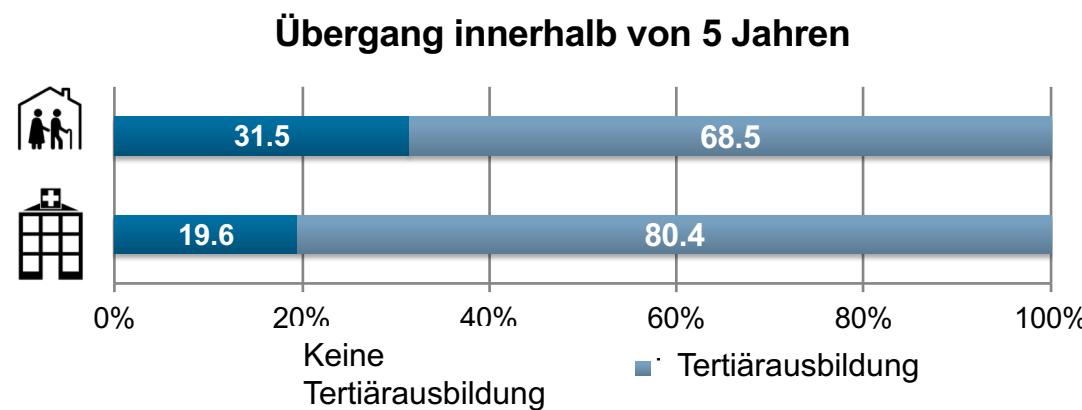
## **Grundannahme**

Akutspitäler und Pflegeheime unterscheiden sich bezüglich:

- Ausbildungsbedingungen
- Zusammensetzung des Personals bezüglich beruflicher Qualifikationen
- Nachfrage nach Personen mit Tertiärbildung und Skill Mix
- Beruflicher Möglichkeiten

Diese Unterschiede beeinflussen den Informationsstand, die Anreizstrukturen und die Unterstützungsleistungen durch den Betrieb. Darüber vermittelt führen sie dazu, dass FaGe, die in Pflegeheimen gelernt haben, seltener in eine Tertiärausbildung überreten als solche, die in einem Akutspital gelernt haben

# Ergebnisse: Übergang von FaGe in HF/FH



- Ein Teil des Unterschieds kann damit erklärt werden, dass die Lernenden in den Akutspitälern im Durchschnitt schulisch leistungsstärker sind (bessere Noten, anspruchsvollerer Sek I Typ).
- Lernende aus Akutspitälern haben – auch nach Kontrolle zahlreicher Merkmale – eine knapp 10 Prozent höhere Wahrscheinlichkeit für einen Tertiärübertritt als vergleichbare Lernende aus Pflegeheimen.

# Fazit

- Übertritte in eine Ausbildung auf Tertiärstufe hängen nicht nur von individuellen Merkmalen ab, sondern stehen in Beziehung mit
  - Merkmalen des Ausbildungsberufs auf der Sekundarstufe
  - Merkmalen des Ausbildungsbetriebs
- Die Weichenstellung für die spätere Bildungslaufbahn erfolgt damit teilweise bereits beim Übertritt in die berufliche Grundbildung
- Grosser Forschungsbedarf zum Einfluss des Ausbildungssystems und der Betriebe
  - Erklärungsmechanismen Zusammenhang institutionelle Merkmale – Tertiärübertritte?
  - Unterschiede zwischen verschiedenen Typen von Tertiärausbildungen?
  - Rolle der Betriebe?
  - Zusammenspiel individueller, institutioneller und betrieblicher Merkmale?

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit**

**Fragen und Kommentare?**

